

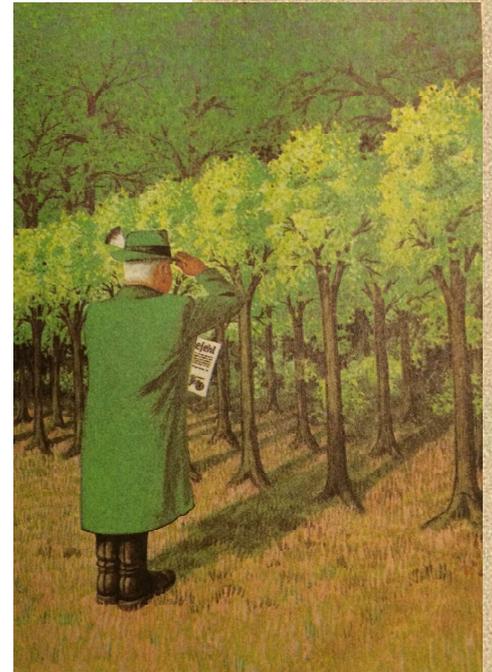
# Lebensdaten Heinz Behling

- 1920 Geboren am 9. Oktober 1920 in Berlin  
8 Klassen Volksschule
- 1934-39 Kinoreklamemaler; zugleich Karikaturen
- 1939 Soldat im 2. Weltkrieg  
sowj. Kriegsgefangenschaft  
Antifa-Schule
- 1948 Rückkehr nach Berlin  
SED-Funktionär, Walzwerker in Hennigsdorf  
Redakteur, Grafiker, Hilfs-Kunsterzieher  
Pressezeichner
- 1950-53 Studium an der Kunsthochschule Berlin  
Weißensee, verneint in seiner Diplomarbeit die  
Existenz einer „positiven Satire“
- 1953 Zusammenarbeit mit FRISCHER WIND
- 1954 Mitbegründer des EULENSPIEGEL
- 1956-72 Heinz Behling lebt im Rahmen des  
„Bitterfelder Weges“ auf dem Lande  
56-58 Lärz (Neubrandenburg)  
62-63 Ohnewitz  
63-64 Stölln-Ausbau  
65-67 Rhinow  
67-72 Görne-Dickte
- 1964-72 Kreistagsabgeordneter und Leiter der  
Kulturkommission im Kreis Rathenow
- 1964-71 Leiter des Zeichen- und Fotozirkels in Stölln
- 1966-67 Zeichenlehrer in der Rhinower Schule
- 1973 lebt wieder in Berlin
- 2003 am 5. Juni 2003 verstirbt er in Berlin

## Werk und Ehrungen:

1953 Mitschöpfer des DDR Staatswappens  
1964 Entwirft das Gemeindewappen für Stölln  
Otto Lilienthal Wandbild, Treppenhaus Schule Rhinow  
über 100 eigene Ausstellungen  
über 200 Kollektivausstellungen  
„3 Zentner Pressezeichnungen“  
Bühnenbilder, Plakate und Programmhefte  
illustriert etwa 20 Bücher überwiegend für Kinder  
zwei Karikaturenbücher

1966 Johannes R. Becher Medaille  
1978 FDGB-Kunstpreis  
ab 1980 stiftete er den EDDI für „Nichtwürdenpreisträger“  
1985 Goethepreis des Magistrats der Stadt Berlin



Woche des Waldes  
„In Anerkennung ausgezeichneten  
Wachstums befördere ich das gesamte  
Unterholz vom Jagen 512 zum Oberholz!“



"Verdammt, ich lern's nie!"  
Selbstbildnis 1991

Heinz Behling

Fähne zusammen bringen  
und laden!